



KAMPAGNE „BILDUNGSPATENSCHAFTEN 2013“

Kein Luxus – Bildung für alle

Mit einer Kampagne für Bildungspatenschaften geht der international tätige Verein „Freunde der Erziehungskunst“ in Berlin in diesem Jahr verstärkt in die Öffentlichkeit. Weltweit nimmt die Zahl der Waldorfschulen und -kindergärten zu: Derzeit gibt es 1.026 Waldorfschulen und über 2.000 Kindergärten, hinzu kommen zahlreiche junge Waldorfinitiativen im Aufbau. Überall auf der Welt suchen Eltern nach alternativen Bildungsmöglichkeiten, weg von Leistungsdruck und strengen staatlichen Lehrplänen hin zu einer individuellen Lernatmosphäre und einem an den Schülern und ihrer Entwicklung orientierten Umfeld.

In vielen Ländern bekommen Waldorfschulen keine staatliche finanzielle Unterstützung. Dennoch bemühen sich die Schulen darum, auch Kinder aufzunehmen, deren Eltern das Schulgeld nicht oder nur zum Teil aufbringen können. Die Freunde der Erziehungskunst unterstützen die Schulen mit Bildungspatenschaften dabei, mehr Schüler aufzunehmen, vor allem aus Familien mit geringem Einkommen, von alleinerziehenden Müttern bzw. Vätern oder Kinder ohne Eltern. Es sind nicht nur Kinder, die wegen ihres Einzelschicksals unterstützt werden, sondern auch regional bedingte Förderungen wie in den Townships von Südafrika oder in postsozialistischen Ländern wie Armenien, die stark von Armut, Gewalt und Arbeitslosigkeit betroffen sind. So spielen die Waldorfschulen eine Schlüsselrolle in der Integration von Arm und Reich und verschiedener ethnischer Traditionen.

Quelle: Freunde der Erziehungskunst

● MEHR INFORMATION:

<http://www.freunde-waldorf.de>

LEBENSFÄDEN

Kindheit, Schule, Beziehungen, Alter



LANGZEITUNTERSUCHUNG KONFRONTIERT MIT HARTEN FAKTEN

Fernsehen im Kindesalter und spätere Kriminalität

Zahlreiche Institutionen beschäftigen sich wissenschaftlich mit der Erforschung der Mediennutzung im Kindesalter und geben Experten und Leitfäden zum richtigen Umgang mit den elektronischen Medien heraus. Eine neuseeländische Langzeitstudie aus dem Bereich der Sozialmedizin konstatiert nun einen direkten Zusammenhang zwischen Fernsehzeiten in der frühen Kindheit und späterer Kriminalität im Erwachsenenalter – andere Einflussfaktoren geben die Forscher größtenteils, wenn auch nicht einwandfrei, an schließen zu können. Jede tägliche Stunde Fernsehkonsum von Kleinkindern – so die Studie – erhöhe das Risiko, im Erwachsenenalter zu negativen Emotionen und antisozialem Verhalten zu neigen, um 30 Prozent. Dieses Ergebnis würde die Haltung von Medienpädagogen wie Rainer Patzlaff mehr als bestätigen, der ein weitestgehenden Verzicht auf Fernsehen und Computerspiele in der Kindheit empfiehlt.

Die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung rückt vor allem das Suchtpotenzial des Fernsehens in den Mittelpunkt ihrer Betrachtungen: Ist die Kiste erst einmal an, wird sie so schnell nicht wieder ausgemacht. In der Folge können Übergewicht, Konzentrationsstörungen, Hyperaktivität und Aufmerksamkeitsdefizite auf einen übermäßigen Fernsehkonsum zurückgeführt werden. Interessant erscheint in diesem Zusammenhang vor allem die Empfehlung Kinder vor dem Fernseher niemals allein zu lassen. Zwar dürfte dem Nachwuchs wenig geholfen sein, wenn Mama oder Papa neben ihnen auf der Couch dösen und die Bildberieselung lediglich als kleinen Pausensnack betrachten. Die Erwartung zielt an dieser Stelle wohl eher darauf, dass Eltern ihren Kindern einen kompetenten Umgang mit den Medien beibringen; hier scheint Aufklärungsarbeit wahrhaftig notwendig. Die stupide Regulation von Fernsehzeit hilft keinem Kind, wenn der Kontakt zu den nächsten Bezugspersonen dürftig ist. Wenn Experten Eltern zeigen müssen, wie sie die altersgemäße Entwicklung ihres Kindes unterstützen können, dann kann es einen gruseln. Der Brennpunkt von Frustration und Aggression dürfte weniger zwischen Kind und Medium liegen als in der Beziehung zum sozialen Umfeld. Kinder haben ein immenses Kontaktbedürfnis. Die Frage ist, wie wir für sie zur Verfügung stehen.

● MEHR INFORMATION:

<http://tinyurl.com/crt3slf>, <http://www.bzga.de>

Red.,